

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 141 (2015)

Heft: 7-8

Illustration: Blatter tritt zurück

Autor: Kühni, Jürg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

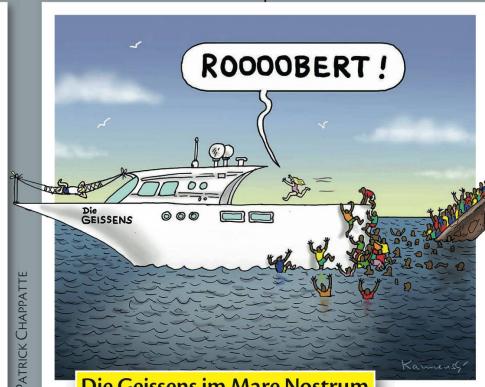
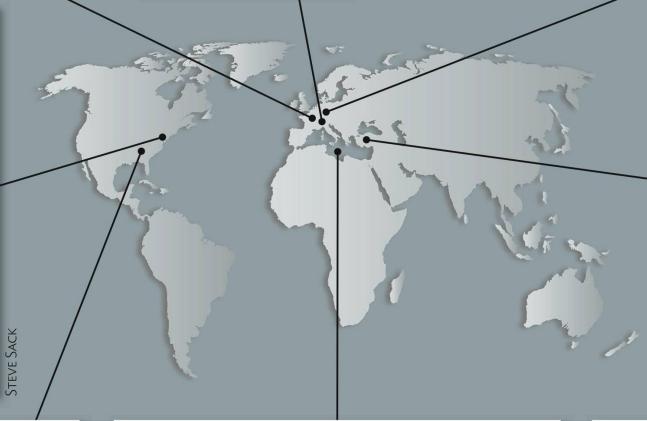
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Weltpiegel



Philipp Müller im Schilf

Der Steigbügelhalter

ANDREAS THIEL

Obwohl sowohl das Volk wie auch das Parlament und der Bundesrat über eine bürgerliche Mehrheit verfügen, politisieren Bundesrat wie Parlament links von der Mitte. Wo liegt die Ursache für diese Schlagseite? In der FDP. Philipp Müller schliesst Allianzen mit der bürgerlichen Konkurrenz erneut aus. Die FDP will also weiterhin Steigbügelhalter der Sozialdemokraten sein.

Mit dieser Politik der FDP werden die linken Parteien auch in Zukunft durch geschickte Listenverbindungen und Allianzen in Parlament und Bundesrat ihre Anliegen gegen die bürgerliche Mehrheit durchbringen. Wo steht dieser Philipp Müller? Ein Bürgerlicher ist er nicht. Er ist ein langes, dünnes, graues Haar im roten Filz. Hat er jemals erwähnt, dass er die Freiheit wahren wolle? Nein. Die FDP versucht bloss noch, den Besitzstand zu wahren. Und bei diesem Versuch geht die Freiheit fötzen. Vielleicht geht sie auch Klavier spielen. Aber gehen tut sie auf jeden Fall. Was kann man dagegen tun, wenn der Freisinn den Sinn für Freiheit verliert? Am besten ist es, ich nehme präventiv Armburstschussunterricht und leg mich dann schon mal in die Hohle Gasse. Man weiss ja nie. Ich habe gehört, Doris Leuthard will auf den Ruinen der Gesslerburg eine Mautstelle einrichten. Die Abstimmung dazu will sie gewinnen, indem sie unter dem Referendumstitel «Freiheitsgebühr» den Wählerinnen und Wählern die Frage vorlegt:

«Wollen Sie das Freiheitsgesetz über eine obligatorische Abgabe zur Erhaltung der Mobilität annehmen?»

Als Chardonnay du Valais AOC vorsätzlich im unteren Preissegment.

Würde François Hollande über prophetische Qualitäten verfügen, hätte er die Franzosen auch schon längst aus Frankreich herausgeführt. Und wenn Angela Merkel über etwas Weitsicht verfügt und auch nur im Ansatz die biblischen Ausmassen der Währungskatastrophe verstehen würde, hätte sie das deutsche Volk auch längst aus dem Euroraum herausgeführt. Stattdessen führt sie halb Afrika aus Afrika heraus in die EU hinein. Die Schallmeinklänge der Brüsseler Rattenfänger treiben die schwarzen Passagiere blind aufs Schiff. Auch Simonetta Sommaruga erweist sich als hervorragende Vuvuzela-Interpretin. Und natürlich fällt auch der Avenir Suisse, der Denkverbottfabrik der FDP, nichts Besseres ein, als an der Grenze Verbotschilder aufzustellen, um alle Wirtschaftsflüchtlinge von einer Einreise abzuhalten, die lesen können und sich an Gesetze halten. Und natürlich wird das alles auch noch an endlosen Konferenzen ergebnislos diskutiert, bis man triumphierend einen weiteren, nicht bindenden Kompromiss auf freiwilliger Basis verabschieden kann. Aber wie hat schon Thomas Jefferson, der dritte Präsident der USA und Verfasser der Unabhängigkeitserklärung gesagt: «Es wird nicht geredet während dem Essen». Heute würde man wohl eher sagen: «Champagner für alle und dann raus». Aber worüber hatte ich eigentlich reden wollen? Ah ja, über bürgerliche Allianzen und Listenverbindungen. Aber die gibt es ja nicht.

